

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 46

Artikel: Der Vorstand an die tit. Mitglieder
Autor: Morlock, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N° 46.

Abonnement

Für die Schweiz:

1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

(inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen ent-
sprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3 1/2 Cts.
netto per Millimeter-
zeile oder deren
Raum.



Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hoteliers.

N° 46.

Abonnements

Pour la Suisse:

1 mois . Fr. 1.25
3 mois . „ 3.—
6 mois . „ 5.—
12 mois . „ 8.—

Pour l'Etranger:

(inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.50
3 mois . „ 4.—
6 mois . „ 7.—
12 mois . „ 12.—

Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.

Les Sociétaires
payent 3 1/2 Cts. net
P. millimètre-ligne
ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Aichermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire
part de la perte douloureuse que vient
de faire notre Société en la personne de

Monsieur Benoît Antile,

propriétaire de l'Hôtel du Mont-Cervin à St. Luc,

décédé à l'âge de 53 ans après une longue
maladie.

En vous donnant connaissance de ce
qui précède, nous vous prions de con-
server un souvenir bienveillant de notre
dément collègue.

Au nom du Comité:

Le Président:

F. Morlock.

Der Vorstand an die tit. Mitglieder.

Wie kürzlich im Organ bekannt gemacht
wurde, sind von 1800 im Juni versandten Frage-
bogen zwecks Aufstellung einer Statistik
über die Entwicklung der Hotelin-
dustrie bis Ende Oktober, also innert 4 Mo-
naten, nur 8% dem Zentralbureau ausgefüllt zu-
gegangen. Dieses klägliche Resultat veranlasst
den Vorstand, an den Gemeinsinn der Mitglieder
zu appellieren.

Wenn ca. 800 dem Verein nicht angehörende
Hotels den Fragebogen unberücksichtigt ge-
lassen haben, so ist dies einermassen ent-
schuldigend, denn es betrifft meistens kleinere
Geschäfte, denen entweder der Sinn für etwas
Allgemeines abgeht oder die überhaupt nicht
in der Lage sind, gewisse Fragen zu beantworten.
Unentschuldigbar aber ist es, wenn unsere
Mitglieder sich eine Interesslosigkeit und
Gleichgültigkeit zu schulden kommen lassen,
wie es sich hier gezeigt hat.

Der Verein erwartet vom Vorstand, dass er
jederzeit und überall die Interessen der
Hotelier wahrnehmen und fördern. Er hat dies
auch von jeher getan und wird es mit Freunden
weiter tun, sofern ihm das Nötige dazu in die
Hand gegeben wird.

Wie schnell ist man in gewissen Momenten
bereit, zu erklären, die Hotelindustrie geniesse
als eine der ersten und wichtigsten Industrien
der Schweiz bei Behörden, beim Staat etc.,
nicht die ihr gebührende Würdigung. Wenn
dem so ist, so gilt es eben, die Bedeutung
dieser unserer Industrie bei jeder sich bietenden
Gelegenheit ins richtige Licht zu stellen. Es
geschah dies an der Landesausstellung in Zürich
anno 1883, an derjenigen von 1896 in Genf, an
den kantonalen Ausstellungen in Basel und
Vervey anno 1900. Jede dieser Ausstellungen
ist für unsere Hotelier von Bedeutung ge-
wesen, jede hat ihr ein erhöhtes Mass von
Ansehen eingebracht u. a. dadurch, dass die
riesige Entwicklung dieser Industrie durch das

Mittel der Statistik in für Jedermann ver-
ständlicher Weise veranschaulicht wurde.

In den letzten fünf Jahren hat nun unsere
Hotelier einen Aufschwung genommen, wie
nie zuvor und deshalb schien es an der Zeit,
dies wieder einmal an Hand von Zahlen den
Behörden und dem Publikum vor Augen zu
führen, einerseits um total irrigen Auffassungen
und Vorurteilen zu begegnen, andererseits, um das
Ansehen unseres Standes zu heben und zu festigen.

Wie ist das nun aber möglich, wenn das
Material zu einem solchen Vorgehen fehlt? Und
doch wäre das nächste Jahr, in welchem
unser Verein das 25jährige Jubiläum seines
Bestehens feiert, so recht geeignet, wieder ein-
mal mit einer die Bedeutung der Hotelier
darstellenden Statistik vor die Öffentlichkeit zu
treten.

Dies, werthe Mitglieder, sind die Gründe,
warum der Vorstand diesen energischen Appell
erlässt. Es wäre fatal, wenn infolge einer un-
erfreulichen Gleichgültigkeit die geplante Statistik
nicht ausgeführt werden könnte, und der Vor-
stand müsste es sehr bedauern, in seinen Be-
strebungen von den Mitgliedern nicht besser
unterstützt zu werden. Er gibt daher der be-
stimmten Hoffnung Raum, dass die noch Rück-
stehenden das Versäumte nachholen und dem
Zentralbureau die Fragebogen bis spätestens
Ende November ausgefüllt zuschicken werden.

Zürich, im November 1906.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: E. Morlock.

Die Union Franco-Suisse.

Unserem Aufruf in Sachen der Union Franco-
Suisse zufolge sind uns eine Anzahl Antworten
zugegangen, die wir hier in der Reihenfolge
ihres Eintreffens wiedergeben.

21. Okt. — „Mit der Union Franco-Suisse haben
wir schliesslich Erfahrungen gemacht. Zur Gewinnung
eines Inserates spiegelten sie uns vor, dass in jeder
Stadt nur ein Hotel jeden Rang aufgenommen
werde, was aber nicht der Fall war. Wir verwei-
gerten deshalb die zweite Zahlung; seitdem drohen
uns die Herren periodisch mit Belästigung etc. Ab-
gesehen davon, dass wir in den zwei Jahren auch
noch nicht einen Gast durch diese Gesellschaft be-
kommen haben, betrachten wir dies Unternehmen
als ein nicht reelles.“

22. Okt. — „En réponse à votre demande
dans le dernier numéro de l'„Hotel-Revue“ concernant
l'Union Franco-Suisse des Voyages; mon opinion
est que tout cela est une vaste monture et que nous
avons été exploités une fois de plus. Depuis deux
ans que je suis soi-disant membre, je n'ai pas eu le
moindre rapport ou demande de la part d'officiers
et fonctionnaires français désirant profiter de tous
les avantages spéciaux offerts par la dite „Union“. Malheureusement le contrat est signé pour cinq
ans. J'ai tout lieu de croire que nombreuses seront
les plaintes de mes collègues „membres adhérents et
permanents de la Coopération libre des armées de terre
et de mer françaises“ et qu'elles seront suffisantes pour
mettre une fin immédiate à cette duperie qui n'a eu que
le but d'allonger les rentes au sieur Bruyat et de
continuer à jouer du beau soleil de Clarens-Montreux
qui fait tant de bien à sa petite santé. Tout cela en se
moquant de nous autres pauvres marchands de
soupes.“

24. Okt. — „Bezugnehmend auf Ihren Artikel in der
„Hotel-Revue“ betr. die Union Franco-Suisse, be-
daure ich, Ihnen mitteilen zu müssen, dass auch ich einer
von den Reingefallenen bin; denn ich glaube nicht,
dass die Herren etwas tun; schöne Worte geben sie,
das ist alles. Die Herren lassen sich die Annoncen
bezahlen, aber für Anziehung der Fremden, Versendung
der Broschüre an ihre Mitglieder, 200,000 an
der Zahl, gibt es nichts. Während den drei Jahren,
für die ich bezahlt habe, habe ich keinen einzigen
Kunden gesehen. Wenn Sie etwas tun können, dass
man den Kontrakt lösen kann, würden Sie gewiss
vielen von unseren Mitgliedern einen Dienst erweisen.“

29. Oktober. — „Mit höf. Bezugnahme auf Ihre
werte Anfrage in letzter Nummer der „Schweizer Hotel-
Revue“, bezieht der Union Franco-Suisse des Voyages
gemachten Erfahrungen, erlauben wir uns, Ihnen
mitzuteilen, dass wir uns leider dazu verleiten liessen,
mit fragl. Union einen Vertrag abzuschliessen, müssen
jedoch konstatieren, dass uns nun seit Abschluss
des Kontraktes, im November 1904, diese Gesellschaft
noch keinen einzigen Gast zugeführt hat. Wir
mühten uns daher die ergebene Anfrage erlauben,
ob es für tunlich erachtet werden könnte, dass wir,
gestützt auf diese Erfahrungen, die Leistung des
nächsten Monat, fälligen Jahresbogens, gegen Rücker-
stattung des Vertrags, aufheben und somit den Vertrag
als resiliert betrachten.“

31. Oktober. — „Obwohl man sonst zu einer
begreifenden Dummheit besser schweigt, um so zum
Schaden nicht auch noch den Spott zu haben, will
ich Ihnen nun dennoch im Interesse noch nicht
Reingefallener mitteilen, dass auch ich mich
bei der Union Franco-Suisse für fünf Jahre ver-
pflichtet habe. Zuerst habe ich mir je 36 Fr.
bezahlt. Der Gegenwert ist null. Es hat bis jetzt
kein keiner der Herren Offiziere oder Beamten mit
seiner Familie zu dem ihm im voraus gewährten
reduzierten Preis bei mir zu wohnen begehrt. Eine
disbezügliche Anfrage ist noch nie an mich gelangt.“

26. Oktober. — „Je regrette beaucoup d'avoir
signé un contrat de 5 ans avec l'Union Franco-Suisse
des Voyages n'ayant reçu depuis 3 ans qu'un seul
client. Je ne crois pas à l'utilité de cette agence.“

31. Oktober. — „Suivant l'entrefilet de notre jour-
nal, dernier numéro, au sujet de l'Union Franco-
Suisse des Voyages mon opinion et appréciation est
qu'elle est de bien peu de valeur, de belles pro-
messes, oui, mais zéro d'effets et que les personnes
qui la composent vivent, je crois, en petits rentiers
aisés, pour être modeste, et font bonne chère aus
dépens de leurs membres trop naïfs, dont je me
trouve à en être du nombre. Inutile d'ajouter que
le contrat d'engagement est de 5 ans à signer et que
pour ma part j'ai encore deux ans à m'exécuter.“

2. November. — „In Sachen der Union Franco-
Suisse teile ich Ihnen mit, dass ich diese Saison einen
Kommandanten, seine Frau und einen einzelnen
Herrn durch die obige Gesellschaft als Gäste be-
kommen habe. Trotzdem muss ich sagen, dass sich
diese Reklame nicht rentiert und die Hoteliers können
sich wieder eine Lehre daraus ziehen, dass derartige
Reklamen keinen oder nur geringen Wert haben.
Die Reklame der Union Franco-Suisse ist nicht besser
und nicht schlechter als andere Reklamen. Im „Brad-
shaw“ zahle ich jährlich 135 Fr., glaube aber nicht,
dass mir diese Reklame viel einträgt. Im „Guide through
Europe“ zahle ich 3 Jahre 50 Fr. jährlich, habe aber
noch nie bemerkt, dass jemand durch diese Reklame
kommen wäre. Habe einigen in Zürich einen an-
geordnet und noch diverse andere versucht, muss
aber sagen, dass ausser unserem Hotelführer sich
keine Reklame bezahlt. Meine Angaben beruhen
auf einem Studium von 3 Jahren. Mein Haus hat
bloss 40 Zimmer, ich habe keinen Direktor, komme
deshalb in die Lage, mit allen meinen Gästen zu
sprechen. Ich habe 80%, meiner Gäste gefragt, auf
welche Weise sie zu mir gekommen sind. Die Ant-
worten waren: Freunde oder Verwandte haben mich
empfohlen. Wir wurden von einem Hotel empfohlen.
Wir haben im Waggon von Ihrem Hotel gehört.
Ich habe Ihr Hotel im Hotelführer gesehen. Ich
habe Ihr Hotel im Baedeker gesehen. Die Lage
Ihrer Hotels hat uns gefallen, deshalb haben wir bei
Ihnen immer nachgesehen, s.w. Sehr augen-
scheinlich, dass jemand auf Grund einer Reklame gekom-
men ist, ich muss annehmen, dass speziell die Re-
klame im kleinen Stil, wie sie eben die kleinen
Häuser machen müssen, sehr minderwertig ist. Allen
Hoteliers ist daher dringend zu empfehlen, die grösste
Vorsicht bei Erteilung von Aufträgen für Reklame
zu beobachten, denn ausser dem Gelde, das man
dahin ausgibt, wird man sich auch den Ärger er-
sparen.“

3. November. — „Je viens vous informer que
depuis 1904 jusqu'à ce jour, je n'ai reçu aucun hôtel
porteur de coupons de l'Union Franco-Suisse malgré
le contrat que j'ai signé, ce qui prouve bien que
les hôteliers qui ont traité avec cette société sont
dupés et je vous laisse le soin de sauvegarder au
mieux nos intérêts.“

4. November. — „In Sachen der Union Franco-
Suisse kann ich Ihnen mitteilen, dass ich derselben
diesen Sommer, als sie mir ihr Einzugsmandat avi-
sierte, schrieb, ich würde es vorziehen, einmal eine
Anmeldung von einigen ihrer Touristen zu bekom-
men, statt immer nur Anzeigen von abgangerenen
Einzugszeiten. Hierfür haben sie mir ein Verzeichnis
und eine Dame, markierten wie die Schweden für
ihre Zimmer, verzehrten sonst nichts wie das erste
Frühstück und verlangten natürlich bei der Abreise
Abzug der üblichen Prozente. Später kam noch

eine Dame von gleicher Qualität, das war alles.
Meiner Ansicht nach ist die „Union Franco-Suisse“
nur eine Union zur „Erleichterung“ der Hoteliers.“

4. November. — „Bezugnehmend auf Ihren Auf-
ruf in der gestrigen Nummer der Hotel-Revue muss
ich Ihnen leider mitteilen, dass auch ich mich zu
den von der „Union Franco-Suisse“ Dupierten zählen
kann. So lange der Vertrag besteht, d. h. seit 1904, hat
sich hier kein einziges Mitglied der Gesellschaft ge-
zeigt. — Ich hatte mich zum äussersten gewehrt,
diesen Herbst den Betrag zu bezahlen, durfte es aber
schliesslich doch nicht zu dem mir angedrohten Pro-
zess kommen lassen, weil der Vertrag für 5 Jahre
unterschieden ist und musste wieder bezahlen. Ich
bin sehr erfreut zu sehen, dass diese Angelegenheit
in der „Revue“ aufgegriffen wird und wäre sehr dafür,
dass der Hotelierverein gegen diese Gesellschaft vor-
gehen würde, hoffend auf diese Art mehr zu er-
reichen, als es mir möglich war.“

5. November. — „In Sachen der Union Franco-
Suisse möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass
seit 1904, d. h. seit Abschluss des Vertrages noch
kein Mitglied dieses Vereins in meinem Hotel ab-
gestiegen ist.“

5. November. — „Après l'annonce parue dans le
n° 34 de l'„Hotel-Revue“ référant l'Union Franco-
Suisse je vous annonce que je suis aussi dans le guide
de cette Union depuis deux ans, mais pendant ce temps
je n'ai pas eu l'honneur de servir un membre de
l'Union, par conséquent j'ai refusé à payer la cotisa-
tion de l'année 1907.“

6. November. — „Auch ich bin einer der Reingefallenen betr. Union Franco-Suisse. Seit zwei Jahren
habe ich keinen Menschen gehabt. Das Engage-
ment mit der Société ist für 5 Jahre und wäre
ich bei etwaiger Auflösung sehr zu bedauern.“

6. November. — „Auch ich bin einer von denen,
welcher der Union Franco-Suisse letztes Jahr einen
Auftrag gegeben hat und muss leider gestehen, bis
jetzt keinen von ihren Empfohlenen beherbergt zu
haben.“

8. November. — „Infolge Ihrer Aufforderung teile
ich Ihnen mit, dass ich mit der Union Franco-Suisse
einen 3jährigen Vertrag abgeschlossen habe, der
mit 1907 ausläuft. Kein Mensch ist bis heute mit
einer Karte dieser Gesellschaft erschienen und ich
bin vollständig überzeugt, dass die ganze Sache
nichts ist. Ich habe dieser Gesellschaft geschrieben,
dass ich nicht mehr bezahlen werde.“

8. November. — „Die Union Franco-Suisse kann
denjenigen Hoteliers empfohlen werden, die keine
Gäste nötig haben. Ich glaube, die Mitglieder von
dieser Gesellschaft reisen prinzipiell nicht.“

8. November. — „J'ai aussi, malheureusement,
un contrat avec l'Union Franco-Suisse depuis 1904,
et pour 5 ans à fr. 36 par an; je puis vous déclarer
que je n'ai jamais eu un seul ou l'ombre d'un client
de cette Union; j'ai un ami à Bex qui est dans le
même cas.“

11. November. — „Muss Ihnen mitteilen, dass auch
wir von der Gesellschaft Franco-Suisse, derer Sie
in der letzten Nummer Erwähnung getan, bis jetzt
keinen einzigen Gast bekommen haben.“

11. November. — „Je me fais un devoir de vous
déclarer que depuis 3 ans j'ai reçu passablement de
bons clients par l'entremise de l'Union Franco-Suisse
des Voyages; cela provient probablement par ce fait
que je fais une réduction un peu importante, néan-
moins je suis très content avec le résultat obtenu.“

14. November. — „Teile Ihnen mit, dass mir die
Annonce in d m Führer der Union Franco-Suisse
noch keinen Gast gebracht hat.“

Die Redaktion hat in Sachen vorläufig fol-
gendes zu bemerken:

Als gegen Ende des Jahres 1903 Herr P.
Bryant in Clarens, als Gründer der Union Franco-
Suisse, seine Zirkulare zur Sammlung
von Annoncen für seinen Führer lancierte,
brachten wir in unserem Blatt vom 9. Januar
1904 einen zwei Spalten langen, geharnischten
Artikel gegen dieses neue Unternehmen, dem es
hauptsächlich nur darum zu tun sei, einen
möglichst hohen Rabatt auf die Hotelpreise für
die Mitglieder der Union zu erzielen. Aus
diesem Grunde gaben wir unseren Mitgliedern
den Rat, auf die Sache nicht einzutreten. Hier-
auf kamen uns diverse Schreiben zu, (nicht
von der Union selbst), worin gesagt wurde,
dass die Redaktion der „Hotel-Revue“ im Kampf
gegen die unredliche Reklame in diesem Falle zu
weit gehe; denn bei der Union handle es sich
um etwas ganz seriöses, nämlich um den Verein